

herum, war eine Jungfrau aufgestanden, die hielt den Leuten ihre Sünden vor, predigte Buße und verkündigte Gottes Strafgericht. Und ihre Predigt war gewaltig und alles Volk strömte ihr zu und kamen an die funfzehntausend Wenden zusammen. Da hat es lange gedauert, bis die Herrschaft und die Pfarrer die Leute wieder in Ordnung brachten. Es sind aber viele Katholische durch sie zu Luther's Lehre bekehret worden. Die Böhmen aber spotteten darüber und gebrauchten seitdem ein Sprichwort für einen leichtgläubigen Menschen: Stokowym proroken do Lauze, das heißt: es ist wie mit den Propheten in der Lausitz.

112. Göhren.

Crüger, origines Lusatiae S. 187. Destin. Lit. Lus. I. 29. Ditmar. Chron. I. VI. p. 155.
R. V. Mag. 1842 S. 120.

Das Dorf Göhren bei Luckau war vordem eine Stadt, die Markgraf Gero erbaut und nach seinem Namen Gerndorf oder Jerina genannt hatte. Veraltete Trümmer einer Kirche weisen auf das hohe Alterthum dieses Orts hin. Andere suchen das alte Jerina in dem Dorfe Kirchhain.

113. Goldentraum.

Frenzel, nomenclator in script. II. 39.

Goldentraum erhielt seinen Namen von einem Traume seines Begründers, des Besitzers von Tzschocha. Ihm träumte nämlich, daß er an dieser Stelle viel Gold fände und er legte sich diesen Traum so aus, daß dies durch Anlegung eines Ortes wohl in Erfüllung gehen könne, da gediegenes Gold hier doch nicht erwartet werden konnte.

114. Sagen von dem Ursprunge der Stadt Görlitz.

Frenzel, nomenclator in script. II. 39. Ejd. lex. slav. I. 827. msc. Groffer III. 69. Z. Mon. Schr. 1803 II. 77.
1806 I. 146. Görl. Wegweiser 1832 S. 131.

Erste Sage.

Da wo jetzt die Stadt Görlitz steht war vor Alters ein Urwald, ein dichter heiliger Eichenhain, in welchem die deutschen Bewohner des Landes lange vor der Wenden Ankunft ihren Gott Schwabus verehrten. Noch heißt zum Andenken daran eine Gasse der Hainwald, und zeigt durch ihre Lage uns an, daß die heidnische Opferstätte auf dem an der Morgenseite steil gegen die Reife abfallenden Felsen war, wo sich jetzt die schöne Peterskirche erhebt. Gegenüber am rechten Ufer des Flusses wurden später, als die Deutschen fortzogen und die Slaven ihnen nachgerückt waren, drei Kretscham erbaut, einer stand auf der Anhöhe, wo jetzt das Haus des Vereins zur Versittlichung verwahrloster Kinder ist. Diese Wirthshäuser dienten zur Aufnahme der Reisenden, welche die hier sich kreuzenden uralten Handels-